

Rainald Goetz Jeff Koons

**suhrkamp
taschenbuch**

suhrkamp taschenbuch 3428

»Jeff Koons« ist ein Theaterstück über Kunst, das die Idee des Glücks am Ernstfall Liebe testet, deren Energie für Radikalität auf Alltag anwendet und in dessen Rekreation, ohne den einfachen Ausweg des Scheiterns zu nehmen, zum Grunddunkelheitengenerator wird.

Kunst, ein Wochenende Kunst.

Die Kneipe und das Atelier, die Galerie und die Gebückten.

Die Gebückten vom Görlitzer Bahnhof marschieren auf.

Ein Stück in sieben Akten schön knapp abgepackt.

Du hast gesagt, es geht um Liebe, du hast gesagt, es geht um Kunst.

Es geht um Reden, Bilder, Melodien, um Streit und Stimmigkeit,

es geht um Menschen, die was sagen, wollen, tun; normal.

Es geht um Schöpfung und Gebärden, um Dinge, Sachen und Ideen.

Es geht nicht sehr um Handlungen, es wird nicht sehr geschrien.

Es geht um Kummer und Melancholie, es geht um Rhythmen

wie in manchen Liedern, um ein Gehör von Ferne her.

Es geht um einen Augenblick, den es auch gibt,

im Menschenleben kurz, zumindest manchmal gibt es das,

es geht, so blöd das klingt, um Harmonie.

Stimmt gar nicht, halt, stop, Lüge, falsch,

im Gegenteil, es geht ums Nie der Harmonie.

»Jeff Koons« ist Teil der Gegenwartsgeschichte »Heute Morgen«. Die anderen Bände sind »Rave«, »Celebration«, »Abfall für alle« und »Dekonspiratione«. Die Bücher davor: »Irre«, »Krieg«, »Kontrolliert«, »Festung«. Rainald Goetz, geboren 1954, Studium der Medizin und Geschichte. Zuletzt: »Jahrzehnt der schönen Frauen«.

Heute morgen,
um 4 Uhr 11, als ich
von den Wiesen zurückkam,
wo ich den Tau aufgelesen habe

Buch 5

Heute Morgen

5.2

- 1. Irre. Roman, 1983
- 2.1 Krieg. Stücke, 1986
- 2.2 Hirn. Schriftzugabe, 1986
- 3. Kontrolliert. Geschichte, 1988
 - 4.1 Festung. Stücke, 1993
 - 4.2 1989. Material, 1993
 - 4.3 Kronos. Berichte, 1993
- 5. Heute Morgen
 - 5.1 Rave. Erzählung, 1998
 - 5.2 Jeff Koons. Stück 1998
 - 5.3 Dekonspiratione. Erzählung
 - 5.4 Celebration. Texte und Bilder zur Nacht, 1999
 - 5.5 Abfall für alle. Roman eines Jahres, 1999

Rainald Goetz
Jeff Koons

Suhrkamp Verlag

1	11
2	33
3	53
4	69
5	105
6	131
7	151

suhrkamp taschenbuch 3428

Erste Auflage 2002

© Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1998

Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das
der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags
sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen,
auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Druck: Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden

Printed in Germany

Umschlag nach Entwürfen von

Willy Fleckhaus und Rolf Staudt

1 2 3 4 5 6 - 07 06 05 04 03 02

Jeff Koons Stück

Wir danken Mercedes-Benz
für die freundliche Unterstützung

Dritter Akt

»Saint John the Baptist, New York 1989«

Jeff Koons

III.
PALETTE

I.
Davor

Da kommen wir nicht rein.
Ich komme da rein.
Echt?
Klar, komm.

2.
An der Türe

17 Mark bitte.
Für beide?
Nee, für einen. Für beide bitte 33.
33?
Ja, genau.
Bitteschön.
Stempel?
Och nö.
Viel Spaß.
Vielen Dank.

3.
drin

Das ging aber schnell.
Und jetzt?
Bißchen eng.
Ist doch schön.

Wir wollten
uns schmutzig machen,
beim Malen,
wir wollten die Letzten sein.

Ich wies in meiner Rede
auf die Bedeutung dieses Zeremoniells hin.

4.
wall of words

Schon toll, so voll. So viel, so leicht. Beschmiert mit mir, zerkratzt ganz heiß. Die weiten Schriften, eingenedet, die hohen Lieder abgestimmt. Jetzt ausverstaubt, entsaut, betaut. Weiß nicht, wie falsch, wie wenig ohne. Weiß nur die Farbe und den warmen Mantel. Weiß deine Frage, gegen Ende, und nicht den Bruch im Klaren, die Verschiebung. Wir gehen kurz, wir liegen, wir träumten, trinken, trieben. Die Steine an der festen Wand, die Augen, Stahl, und hart auch die Gesichter, irgendwie zu hart. Kommt rüber, er, auch sie, in ihr Gewölle, zum Teppich, an der Schnur. Weicht aus ins Weichere der Flüssigkeit, nimmt neben sich die leise Haut, baut Bild und Form aus Plastelin. Den Streit ermüden, böse Sachen tilgen. Den Glanz abwaschen mit betrübten Sorgen, den Trotz kaputten und die Strenge wecken, das so Erweckte weg verstecken, dann ausentleiben und besorgen. Jetzt alte Struppen drüber decken, und mit der Schade, ausgelaut, im Herbst, verbinden. Wir gehen hinter, gehen vor, wir reden, trinken, tanzen, lachen. Musik im engen Dach, am Hirn erhellt, erst rund, zurück, jetzt wieder vor. Du mußt im Urteil deiner Niedertracht, Moment. Ich kann, mir fehlt, ich soll in Milde. Der Schwere spricht vom vorigen, der andere

wie eben, und von hinten eine Welle Wahn. Nicht viel,
tu weg. Nur daß du mich, wir uns, wie es. Es müßte
dann, auch mit, auch deine, und wenn ich spüre, eine
kleine, weiß nicht, wie wir, auch sie bereits, wir auch,
in früheren beschalt. Schon so was wie, und dann? Be-
traute Aufsicht, unbehütet.

5.
let the bass kick

bum
tscha bum
tscha bumm tscha
bumm

verstehe

tscha bumtscha
bum bum
bum
tscha bumm

genau

da bum
tscha bum
tschabum tscha
bum

lustig
schon irgendwie oder?
schon

6.
Die Tanzfläche

aufgewühlt und sehnsüchtig
verdroschen, verprügelt, verhauen
in Wind gehüllt
am Arsch vorbei
dem Mond versprochen

geschlossen
hier offen
da rein
jetzt raus

im weh
am ach
vor lauter au
ach was

verschrieben entschlossen
verdroschen, verprügelt
gewaltig ge -
weiß schon, es reicht

7.
An der Bar

Wir reden über
Technik, Graphik, Bau.
Konzept der Konkretion.
Kritik an Politik.
Die Größe, welche Sprache, welcher Sinn.
Debatte, Diskussion. Methodenstreit.

Gemalte Worte, welcher Farbe, welche Schrift.
Computer, Absturz, Hund, der bösen
Hosen Hintergrund.
Die neuen Bilder morgen.
Wie Groß und Klein, durch Raum vor Sex.
Am in der vom, aus letztlich die.
Wie den betritt, durch die welcher. Was so genau
das dem dann an. Verletzung, an Gewalt. Idee.
Flucht, Sehnsucht. Kinder, Staat. Die Tiefe
flach und plan zu halten, noch zu lernen.

Und wann ist Stumpfheit ein Effekt,
wann nur Bankrott? Wann kriegst Fürst Skeptor recht,
und wann der Leuchteffekt der Neonfarben?
Wir reden über Fragen und die Rede,
die sich so motorisiert. Vielleicht schon falsch.
Wir sind nicht sehr präzise, das steht fest.
Es geht um ein Probieren, im Tasten und Verwerfen,
um Zukunftsakte im Moment der Gegenwart.
Um etwas also, was wie kommt, wenn wir uns
so und so nach dahin öffnen.

8.
hinten

wollen wir noch was nehmen?
was haben wir denn noch so da?
alles eigentlich
echt?
ja
aha
und jetzt?
was meinst denn du?
keine Ahnung